

## Neuraltherapie (Kurztext)

*Die Neuraltherapie ist eine ganzheitliche Behandlungsmethode, bei der ein schwach dosiertes Betäubungsmittel in bestimmte Hautpartien eingespritzt wird. Körperliche Beschwerden, die durch ein Störfeld (z.B. durch eine Narbe) entstanden sind, können damit oft erstaunlich schnell geheilt oder gelindert werden.*

---

## Neuraltherapie

Wenn Narben mehr als Narben sind

A.H. leidet seit vielen Jahren unter Herzrhythmusstörungen. Weil die bisherigen schulmedizinischen Medikamente versagen, wird eine Herzoperation ins Auge gefasst. Bei der Befragung stellt sich heraus, dass die Symptome nach einer operierten Unterschenkelfraktur begonnen haben. Während (!) der Injektion eines Neuraltherapeutikums in die Narbe verschwinden die Herzrhythmusstörungen augenblicklich. Was ist geschehen? Als Grundlage zum Verständnis dient das vegetative Nervensystem des Menschen, ein riesiges Leitungsnetz mit einer unvorstellbaren Gesamtlänge von 450000 Kilometern. Jede unserer 40 Trillionen Zellen ist über dieses Netz mit jeder anderen Zelle zu einer lebendigen kommunikativen Einheit verflochten. Lebensvorgänge wie Atmung, Durchblutung und Körpertemperatur werden hier mitkontrolliert. In diesem Netzwerk können sich aber auch Störungen ausbreiten und an entfernten Orten Beschwerden auslösen. Die Symptome werden als Krankheit diagnostiziert, die eigentliche Ursache aber wird verkannt. Es ist anzunehmen, dass bis zu 20 Prozent der chronischen Krankheiten durch solche Störfelder ausgelöst oder zumindest begünstigt werden.

### Was sind Störfelder?

Störfelder sind krankhaft veränderte Gewebebezirke, die dauernd feinste Impulse an das vegetative Nervensystem aussenden. Diese ständig wiederkehrenden Reize können mit der Zeit im Körper Beschwerden verursachen. Störfelder entstehen oft nach operativen Eingriffen, Verletzungen oder Infektionen. Die häufigsten sind somit Narben (auch die kleinsten, kaum sichtbaren), krankhafte Zähne, (operierte) Mandeln, gereizte Nasen-Nebenhöhlen, das kleine Becken der Frau, Fremdkörper und Bakterienherde. Für die neuraltherapeutisch tätigen Therapeuten ist es demnach enorm wichtig, die Patienten in ihrer medizinischen Vergangenheit genauestens zu kennen. Hinweise geben vor allem die körperlich oder psychisch belastendsten Ereignisse in ihrem Leben und allfällige zeitliche Zusammenhänge (Rheuma nach einer Mandeloperation, Asthma nach einer Schwangerschaft, Allergie nach einer Stichverletzung). Meistens ist ein Zusammenhang nicht sofort ersichtlich, weil das Geschehen häufig Jahre (!) vor dem Ausbruch der Krankheit zurückliegt.

### **Wie kann ich ein Störfeld erkennen?**

Am einfachsten ist dies bei Hautnarben: Störende Narben melden sich entweder spontan, zum Beispiel bei Wetterwechsel, sie jucken oder sind druckempfindlich. Die Narben können Sie selbst untersuchen, indem Sie mit einem schmalen, stumpfen Gegenstand (z.B. mit der Spitze eines Kugelschreibers mit eingezogener Mine) mit leichtem Druck über die Narbe in ihrer Verlaufsrichtung streichen. Vergleichen Sie die Berührung mit der umliegenden Haut. Wenn die Narbe empfindlicher ist oder ein schneidendes Gefühl entsteht, kann ein Störfeld angenommen werden. Bemerkenswert ist, dass Narben, welche die Meridiane der Akupunktur kreuzen (Kaiserschnitt, Gebärmutteroperation vom Unterbauch her, Blinddarm) eher stören als solche, die in Längsrichtung verlaufen (Herzoperationen, Bauchoperationen mit Mittellinienschnitt)

### **Wie wirkt die Neuraltherapie?**

Die normale Nervenzelle weist an ihrer äusseren Hülle eine elektrische Ladung von etwa 90 Millivolt auf. Krankhafte Veränderungen senken das Energieniveau, die Nervenzelle verliert ihre Stabilität und beginnt unkontrollierte Reizsignale an die Umgebung auszusenden. Wie ein Störsender den Empfang eines Radiosignals behindern kann, wird die «Sprache» unseres Nervensystems nur noch als krächzend wahrgenommen, wie bei einem schlecht eingestellten Mittelwellensender. In der Neuraltherapie wird gezielt ein lokales Betäubungsmittel eingespritzt (meistens Procain oder Lidocain), welches die störenden Nerven ausschaltet. Dies geschieht mit Hilfe von Quaddeln (kleinen Einspritzungen in die Haut) oder mit tieferen Injektionen. Damit werden zwei Vorgänge eingeleitet: Der «Störsender» wird augenblicklich teilweise oder gänzlich ausgeschaltet. Der Körper wird von den Störsignalen befreit, die «Sprache» erklingt wieder in «digitaler», hoher Qualität. Das lokale Betäubungsmittel bewirkt, wie vom Zahnarztbesuch her bekannt ist, eine lokale Anästhesie. Die Stelle wird unempfindlich. Die Nervenzelle verliert ihre (krankhaft veränderte) elektrische Ladung und wird ruhig gestellt. In den nächsten Stunden – so lange wirkt das Betäubungsmittel – hat die Nervenzelle Gelegenheit, zu regenerieren und Energie aufzutanken. Nach dem Abklingen der Anästhesie baut sie wieder eine gesunde und stabile elektrische Ladung auf. Ist einmal das verantwortliche Störfeld identifiziert und neuraltherapeutisch ausgeschaltet, kann die Heilung innert kurzer Zeit eintreten, manchmal innert Sekunden. Dies wird dann als «Sekundenphänomen nach Huneke» bezeichnet, benannt nach dem Entdecker der Neuraltherapie.

### **Wie wird Neuraltherapie eingesetzt?**

Das Anwendungsspektrum ist sehr breit, Neuraltherapie kann vor allem bei lang anhaltenden und immer wiederkehrenden Krankheiten eingesetzt werden, zum Beispiel bei Neuralgien, Migräne, grünem Star, Augenentzündungen, Ohrenleiden, Asthma, Heuschnupfen, nervösen Beschwerden, Verdauungsproblemen, Rheuma usw. Lohnenswert ist die Neuraltherapie auch bei tief liegenden Narben, zum Beispiel nach einer Diskushernienoperation. Es ist möglich, lokale oder auch ausstrahlende Restbeschwerden durch die Injektion in die Narben wirkungsvoll zu lindern oder zu heilen. Interessanterweise werden «hässliche» Narben nach der Neuraltherapie wieder viel unauffälliger und häufig nicht mehr als «fremd» empfunden. Weil Muskeln in einem gewissen Sinne ähnlich wie Nervenzellen arbeiten, kann die Neuraltherapie auch bei Verspannungen angewendet werden, um Muskelverkrampfungen zu lösen.

## **Wo ist die Neuraltherapie unwirksam?**

Neuraltherapie kann nur dann wirken, wenn das Gewebe regenerationsfähig ist. Ist dagegen bereits Gewebe zerstört oder ein Organ verändert, wie zum Beispiel bei Gallensteinen oder Tumoren, ist in der Regel kein wesentlicher Effekt durch die Neuraltherapie zu erhoffen. Ebenfalls keine Wirkung ist zu erwarten bei Geisteskrankheiten, erblich bedingten Leiden, Gehirnerkrankungen, bei versteiften Gelenken oder fortgeschrittenen Infektionskrankheiten.

## **Weitere Behandlungsbeispiele**

R.B. leidet seit mehreren Jahren an einem Ekzem am Gesäss. Bisherige Therapien ohne Erfolg. Empfindliche Blinddarm- und Achillessehnen-Operationsnarben. Bei der Prüfung der Achillessehnen-Narbe wird es dem Patienten übel. Nach der Narbenentstörung ist das Ekzem verschwunden. B.R. bekommt seit Jahrzehnten Durchfall nach den Mahlzeiten. 1966 Velounfall mit ausgedehnter Narbenbildung an den Unterschenkeln, die bei der Prüfung empfindlich ist. Nach der Neuraltherapie zusammen mit einer Colonhydrotherapie (Darmspülung) sind die Durchfälle verschwunden. B.F. hat Restschmerzen in der Hand nach einer Carpal tunnel-Operation. Nachoperation geplant. Neuraltherapie an der Narbe führt zu Beschwerdefreiheit, die Operation wird abgesagt. D.L.: Chronische Schmerzen nach einer Steissbeinfraktur, was den Beruf als Organistin gefährdet. Die geplante operative Steissbeinentfernung kann nach einer einzigen tiefen Neuraltherapie im Kreuzbein abgesagt werden. Beschwerdefrei. D.S. verliert ungewöhnlich viel Gewicht. Magendruck nach dem Essen, auch bei kleinen Portionen. Wiederkehrendes Nasenbluten. Narbe am rechten Unterschenkel wird neuraltherapeutisch entstört. Seither kann er wieder normale Portionen essen. Endlich Gewichtszunahme und kein Nasenbluten mehr. J.H. leidet unter Pubertätsfettsucht. Auch unter strengster Diät nimmt er nicht ab. Mit 11 Jahren wurde er wegen einem Hodenleiden durch die Bauchdecke operiert. Nach Neuraltherapie an der Narbe verliert er rasant Gewicht, obwohl er wieder normal isst.

## **Selbstheilungskräfte fördern**

Die Neuraltherapie ist bei richtiger Anwendung völlig ungefährlich, durchaus zumutbar und bei vielen Beschwerden eine der wirksamsten Methoden, die Selbstheilungskräfte zu aktivieren. Oft ist es möglich, auch bei als unheilbar geltenden Zuständen doch noch eine Genesung herbeizuführen.

## **Bei welchen Beschwerden kann Neuraltherapie helfen?**

- Fast alle akuten Schmerz- und Entzündungszustände
- speziell Rücken- und sonstige Schmerzen des Bewegungsapparates
- Entzündungen und Schmerzen von Muskeln und Sehnen (z.B. Tennis- oder Golferellenbogen)
- Arthrose und Arthritis
- Entzündungen von Nerven (z.B. Trigeminusneuralgien, Herpes zoster etc.)
- Chronische Erkrankungen mit Verdacht auf Störfelder
- Adjuvant bei schmerzhaften Tumorerkrankungen
- Nachbehandlungen bei Traumen, OPs etc.